

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DAB Vor- und Frühgeschichte; Archäologie

Vorderer Orient; Nordafrika

Raubgut

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-1** *Kulturreaub - Fallbeispiele aus Syrien, Irak, Jemen, Ägypten und Libyen* / hrsg. von Birthe Hemeier ; Isber Sabine. - Berlin : Reimer ; Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, 2021. - VI, 329 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 27 cm. - ISBN 978-3-496-01669-4 : EUR 29.00
[#7740]

Im zweisprachigen *Vorwort der Herausgebenden / Foreword from the Editors* (S. 1 -10) wird der Raub von Kulturgütern als Zerstörung des „materiellen Kulturerbes“ und der „kulturellen Identität und Erinnerungskultur“ klassifiziert, der besonders in den im Titel genannten Ländern durch Kriegshandlungen bzw. Revolutionen zum Problem geworden und dessen Ausmaß „bisher bestenfalls Experten bekannt“ sei. Hier werden nun „prägnante Fallbeispiele für ein breiteres Publikum dokumentiert“ (S. 1), wobei „die Betroffenen vor Ort selbst zu Wort kommen“ (S. 2 - 3) sollten. Betont wird, daß das „Phänomen von Kulturreaub, Museumsdiebstahl und illegalen Ausgrabungen bei Weitem nicht auf Länder in Konfliktsituationen beschränkt ist“ (S. 2). Die Vervollständigung einer Datenbank von vermißten Objekten sei auch insofern schwierig, als „die absolute Mehrheit der geraubten Kulturgüter aus illegalen Ausgrabungen stammt und damit nicht fotografisch dokumentierbar ist“ (S. 4), wodurch zuallermeist auch der wissenschaftlich so wichtige Befund unwiederbringlich zerstört sei.

Es folgt eine ebenfalls zweisprachige *Übersicht der Beiträge / Abstracts* (S. 10 - 25) mit dem Hinweis, daß „der Aufbau“ der Abschnitte „für jedes der fünf Länder identisch ist“ (S. 10): zunächst wird „die aktuelle Situation und Konfliktlage“ skizziert, die den die Nachrichten in den letzten Jahren verfolgt habenden Lesern wohlbekannt sein wird, dann wird eine Karte zur Orientierung geboten (*Syrien* S. 28, *Detailkarte der Region Mittlerer Euphrat und Balikh-Tal* S. 138, *Verbreitungskarte Beterstatuetten* S. 145, *Irak* S. 156, *Jemen* S. 200, *Ägypten* S. 236 und *Libyen* S. 262), worauf „für jedes Land“ „mehrere Beiträge“ vorgelegt werden, „die Beispiele von Raub, Diebstahl, Zerstörung und Verlust thematisieren“ (S. 10). Daß die Lage in den jeweiligen Ländern nicht gerade einfach ist, zeigt auch der Umstand, daß einige Beiträge von ihren Autoren nur anonym publiziert worden sind.¹

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1240413858/04>

Die durchwegs niederschmetternde, immer wieder auch mit Satellitenbildern ausgestattete Darstellung beginnt mit dem umfangreichsten Abschnitt, jenem über das krisengeschüttelte *Syrien* (S. 26 - 153). Die beiden ersten Beiträge behandeln zwei berühmte antike Fundstätten: Anonym, *Aleppo. Demontagen aus historischen Wohngebäuden* (S. 31 - 46) und Hasan Ali, *Palmyra. Plünderung der Welterbestätte und ihres Museums* (S. 47 - 59). Christliches Kulturgut betreffen Raphaele Ziade, *Kirchen und Klöster. Gestohlene Ikonen* (S. 60 - 66) sowie Fiona Greenland - Oya Topçuoğlu - Tasha Vorderstrasse, *Raubgrabungen. Modellierung von Gewinnen* (S. 66 - 76); einen Einblick in den Umgang mit antiken Mosaiken vermittelt Anonym, *Tote Städte. Raub von Mosaiken* (S. 77 - 86), einen solchen in den Umgang mit christlichen Mohamad Alsbeeh, *Kirchenmosaik. Entdeckung und Diebstahl in Babulin* (S. 87 - 90). Komait Abdallah, *Fotobeitrag. Mosaiken aus den Sozialen Medien* (S. 90 - 92) dokumentiert photographisch mehrere solche verschwundene Mosaiken. Kulturgutschutzaktivisten bringen in *O-Töne. Stimmen aus der Raubgräberszene* (S. 93 - 100) 2016 und 2017 geführte, wohl einzigartige Interviews mit „Akteuren widerrechtlicher Ausgrabungen und des dazugehörigen Handels“ (S. 94). Neil Brodie beschäftigt sich in *Tall Sheikh Hamad. Eine Königsstele auf dem Kunstmarkt* (S. 101 - 106) detektivisch mit diesem Fundstück zweifelhafter Provenienz, das es bereits 2000 bis ins „Auktionshaus Christie's“ (S. 101) nach New York geschafft hatte. Es folgen Beiträge über weitere bekannte Fundorte: Tasha Vorderstrasse berichtet über die Vorgänge in *Dura Europos. Archäologische Detektivarbeit* (S. 107 - 119), wo es während des Krieges „zu einer Zunahme an Plünderungen“ „bis hin zu einem industriellen Ausmaß“ (S. 108) gekommen sei (die dabei erbeuteten Artefakte „sind im Internet beliebt und zu relativ niedrigen Preisen zu erwerben“, S. 109), und dabei auch über eine sichergestellte „Festplatte des IS-Anführers Abu Sayyaf“ (S. 110) mit Photos von inzwischen in der Türkei befindlichen Gegenständen, die vermutlich aus Dura-Europos stammen „oder zumindest an einem Ort illegal ausgegraben wurden, der mit denselben Werkstätten in Verbindung stand“ (S. 112). Ristam Abdo berichtet über von der „Terrormiliz organisierte über mehr als ein halbes Jahr“ dauernde „Raubgrabungen“ (S. 116) in *Tall Ajaja. Abbagern und Plündern eines Siedlungshügels* (S. 114 - 120). Stefan Heidemann zeigt das Problem von *Fundmünzen* (Untertitel *Herkunft unbekannt?*, S. 121 - 124) auf, durch deren Verkauf offenbar auch deutsche Unternehmen Profit zu schlagen suchen (S. 122). Es folgen zwei Dokumentationen über großangelegte Museumsdiebstähle und Zerstörungen: Ayham Al-Fakhry, *Raqqa. Museumsraub in Etappen* (S. 125 - 138) und Yasser Shouhan, *Hiraqla. Ein leergeräumtes Museumsdepot* (S. 139 - 144). Birthe Hemeier widmet sich schließlich in *Beterstatuetten. Etappen aus ihrem Leben* (S. 145 - 153) diesen auf dem Kunstmarkt beliebten teilweise durch Museumsdiebstahl, teilweise durch Raubgrabungen erbeuteten Statuetten. Auch der Abschnitt *Irak* (S. 154 - 197) stellt ein einziges Trauerspiel dar; dessen einzelne Akte sind: *Irak. Manuskripte und Bücher, verbrannt oder gestohlen?* (S. 159 - 168) von Rene Teijgeler, ein Triptychon über berühmte Fundorte bestehend aus *Nimrud. Die Inszenierung einer Zerstörung* (S. 169

- 176) von Simone Mühl, *Mosul. Plünderung und Zerstörung im Museum* (S. 177 - 186) von Zaid Ghazi Saadallah und *Ninive. Verwüstung und Plünderung des letzten unerforschten assyrischen Königspalastes* (S. 186 - 190) von Peter A. Miglus und Stefan Maul sowie *Südirak. Heimliche Ausgrabungen im Randbereich* (S. 191 - 197), letzterer Beitrag einmal mehr ein anonymen Bericht.

In der Sektion *Jemen* (S. 198 - 233) finden sich *Jemen. Ein Plädoyer für den Kulturgutschutz* (S. 203 - 211) von Abdul Karim Al-Barkani, ein Kurzbericht über *Taizz. Des Palastmuseums verlorene Sammlung* (S. 212 - 220) von Ramzi Abdullah Saif ad-Dumaini und ein weiterer solcher über *Zinjibar. Plünderung des Museums durch Fundamentalisten* (S. 221 - 226) von Rabi' Abdullah Muhammad al-Batul. Iris Gerlach berichtet über das von ihr betreute AYDA[Ancient Yemen Digital Atlas]-Denkmalregister. *Ein Projekt zum Erhalt des Kulturerbes* (S. 227 - 233). Dessen Notwendigkeit ergab sich aus dem Umstand, daß das wissenschaftliche Personal der Außenstelle Sanaa der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts 2015 abgezogen wurde. Durch besagte Dokumentation soll zumindest jener Teil an Kulturgütern in Evidenz gehalten werden, der aus wissenschaftlichen Grabungen und Museumsbeständen stammt.

Im Abschnitt über das wenigstens von einem Bürgerkrieg verschont gebliebene *Ägypten* (S. 234 - 259) wird gezeigt, daß auch das seit 1983 geltende absolute Ausfuhrverbot für Kulturgüter nicht gegen Plünderungen hilft, vgl. Yolanda de la Torre Robles - Alejandro Jimenez Serrano, *Elephantine. Kleinfunde gezielt aus Grabungsdepot gestohlen* (S. 238 - 244), Cornelius von Pilgrim - Wolfgang Müller, *Elephantine. Kleinfunde gezielt aus Grabungsdepot gestohlen - Addendum* (S. 245 - 248) und Omniya Abdel Barr, *Kairo. Bestohlene mamlukische Moscheen* (S. 249 - 256). Zsuzsanna Vegh zeigt anschaulich das *Vorher/Nachher. Eine Mumie in den Händen der Raubgräber* (S. 257 - 259) - von „einer vollständig erhaltenen Mumie mit reich dekoriertes Kartonage“ blieb „nur ein Rest von zwei zerbröckelten Stücken in Ägypten zurück“ (S. 259). So wurde es denn in Ägypten 2021 als notwendig empfunden, „das Strafausmaß für Raubgrabungen“ auf „lebenslängliche Haft“ auszudehnen (S. 23).

Im letzten Abschnitt *Libyen* (S. 260 - 293) wird von Ahmad Essa Farag Abdulkariem die Situation im allseits bekannten *Kyrene* (Untertitel *Raubgrabungen in der Weltkulturerbestätte*, S. 264 - 273) geschildert. Ahmed Hussein widmet sich *Ostlibyen. Zwischen Museumsraub und Raubgrabung* (S. 274 - 282), Adrees A. A. Qatannish *Westlibyen. Die Museumsverluste von Sabratha und Bani Walid* (S. 283 - 288). Khaled Elhaddar berichtet in *Bengasi. Der gestohlene ‚Schatz‘* (S. 289 - 293) über eine besonders dreiste Vorgangsweise - selbst die Aufbewahrung des hier behandelten Schatzes in einem Banktresor konnte ihn nicht vor einem offenbar ganz „gezielten“ (S. 289) Raub schützen.

Als *Anhänge* (S. 295 - 330) sind ein *Literaturverzeichnis* (S. 295 - 315), ein *Abkürzungsverzeichnis* (S. 316) und ein *Glossar* (S. 317) sowie eine arabische Zusammenfassung (S. 330 - 318) beigegeben.

Der reich bebilderte Band stellt gleichsam einen Baedeker oder Dehio für die archäologischen Fundstätten der Levante dar und geht dem jüngsten Zustand von Grabungsstätten, Fundplätzen und Museen sowie dem Verbleib von Artefakten nach. Wenn man diese höchst betrüblichen Berichte über unzählige Fälle von Kunstraub, Plünderung und Zerstörung liest, die sich trotz vorhandenen Gesetzen ereignen und wohl nur die Spitze eines Eisberges darstellen, wird man allerdings geradezu in Versuchung geführt, der Rechtfertigung früherer Generationen von kunstraubenden europäischen Wissenschaftlern der Art, Artefakte „oft genug vor den dort beheimateten Barbaren gerettet zu haben“,² auf den Leim zu gehen - in Wirklichkeit sind auch Kulturgüter in Europa alles andere als sicher, wobei man diesbezüglich gar nicht erst an die wahrhaft barbarischen Vernichtungsakte und Plünderungsaktivitäten während der beiden Weltkriege erinnern muß - es genügt schon ein Verweis auf das rezente Schicksal von Notre-Dame in Paris oder auf den Dresdner Juwelendiebstahl. Wie aus dem vorliegenden zwar durch die Bank deprimierenden, aber insgesamt natürlich höchst verdienstvollen Werk immer wieder erhellt, versucht man, besagten Verlusten in der hier im Zentrum stehenden Region mit dem Instrumentarium vermehrter Dokumentation und Digitalisierung, das freilich nicht die aus Raubgrabungen stammenden Funde und Befunde abzudecken vermag, sowie mit vermehrter Aufklärungsarbeit innerhalb der einheimischen Bevölkerung zu begegnen.

Martina Pesditschek

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11299>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11299>

² **Die Schatzjäger des Kaisers** : deutsche Archäologen auf Beutezug im Orient / Jürgen Gottschlich ; Dilek Zaptcioglu-Gottschlich. - Berlin : Links, 2021. - 336 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-96289-126-8 : EUR 25.00 [#7690]. - S. 9. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11212>